

1550 Menschen müssen Häuser verlassen

Bombenfund in der Lemierser Straße. Evakuierung in 300 Meter-Radius. Experten können den Zünder um 20.30 Uhr entschärfen.

Von Thomas Vogel

Aachen. Routinearbeit werden eine Bombenentschärfung und alle Maßnahmen drumherum sicher nie. Die Einsatzkräfte von Polizei, Ordnungsamt und Feuerwehr gingen gestern allerdings unaufgeregt und mit sichtlicher Erfahrung in der Lemierser Straße an die Arbeit. Anlass: der Fund einer Fliegerbombe.

Winkenderweise versuchte eine ältere Dame hinter Polizei-Absperrband, einen Mitarbeiter des Ordnungsamts auf sich aufmerksam zu machen. „Ich habe meinen Sohn am Telefon. Muss er mich abholen, oder kann ich im Haus bleiben“, wollte sie wissen. Das war gegen 16 Uhr und damit rund vier Stunden, nachdem in der Lemierser Straße eine Fünf-Zentner-Bombe entdeckt worden war. „Am besten, Sie lassen sich abholen“, lautete die Antwort des Mannes vom Ordnungsamt. Wo die Dame stand, sollte sich kurze Zeit später schon niemand mehr aufhalten dürfen.

In Aachen keine Unbekannten

Im Umkreis von 300 Metern musste am Mittwochnachmittag alles raus aus den Häusern und Wohnungen. Bevor die Experten des Kampfmittelräumdienstes (KMRD) sich darangaben, den Zünder außer Gefecht zu setzen um so die Bombe zu entschärfen, stand die Evakuierung auf dem Plan. Das Kampfmittel ist in Aachen nicht unbekannt. Schon häufiger musste ein Räumkommando aus Düsseldorf wegen britischer Modelle Richtung Westen ausrücken. Die britische Fünf-Zentner-Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg war um kurz nach 11 Uhr bei Tiefbauarbeiten der Stawag in der Lemierser Straße, ungefähr auf Höhe Hausnummer 15A, freigelegt worden. Um 18.15 Uhr machten sich Lautsprecherwagen der Feuerwehr auf den Weg durch die Nachbarschaft. 1550 dort gemeldete Anwohner mussten informiert werden. Das Klinikum liegt nicht in dem 300 Meter-Radius, ein Kindergarten hingegen schon, der jedoch am frühen Nachmittag schon verlassen lag. Das Ordnungsamt hatte dafür gesorgt, dass die Eltern verständigt wurden und ihre Kinder frühzeitig abholen konnten.

Unterstützung aus Düsseldorf

Für Anwohner, die ihre Wohnung oder ihr Haus verlassen mussten, bestand die Möglichkeit, in der Turnhalle Ahornstraße unterzukommen. Die Erfahrung vergangener Entschärfungen aber – zuletzt etwa eines Blindgängers in der Claßenstraße Ende August vergangenen Jahres – habe gezeigt, dass die meisten

Menschen Unterschlupf bei Freunden oder Verwandten suchen, erklärte Ron-Roger Breuer vom Fachbereich Sicherheit und Ordnung und Leiter des Einsatzes. Nach Auskunft der Stadt waren rund 150 Menschen in die Turnhalle Ahornstraße gekommen.

Für die Sperrung und Umleitung des Verkehrs sorgte die Aachener Polizeihundertschaft gemeinsam mit einer weiteren Staffel aus Düsseldorf, die am Nachmittag angefordert wurde. Zu einigen Staus war es aufgrund der Absperrungen im Laufe des Nachmittags gekommen. Etwa 200 Kräfte waren insgesamt auf den Beinen. Die Evakuierung war nach circa zwei Stunden abgeschlossen.

Die Männer des KMRD bekamen es dann bei der Entschärfung glücklicherweise nicht mit einem chemischen Zünder zu tun. Um 20.30 Uhr meldeten die Spezialisten Vollzug. Die zünderlose Bombe wurde ins Zentrallager des Kampfmittelräumdienstes gebracht.